

# Die Liebe in der Welt

Die Liebe  
die keine war, der hängst Du ewig nach.  
Die Liebe, die direkt vor Dir liegt  
die willst Du nicht

schwierig bist Du geworden  
mit jedem Tag mehr!  
Ich will mit Dir reden  
aber du rennst vor mir weg.

Ich weiß etwas, das du nicht weißt  
ich kann Dir vielleicht helfen  
aber du willst meine Hilfe nicht  
denn du bist zu stark!

Und so kreisen wir wieder um uns selbst  
wie sonst auch immer  
ohne Berührungen nach außen  
ohne wirkliche Veränderung

ein Sturm im Wasserglas  
ohne berührende Körper  
ohne Worte, die sich kreuzen  
ohne Liebe, die schwingt.

Es ist endlos tot und traurig  
es ist leer und ausgebrannt  
ohne deine Liebe  
ist auch mein Leben nichts.

Jeden Tag denke ich an Dich  
wie es so mit Dir war  
was Du mir bedeutet hast  
und wo du mir fehlst

ich würde es dir gerne sagen

aber du hast alles abgeblockt  
kein Gefühl dringt mehr an deine Ohren  
alles ist stumm und taub

Ja, vielleicht ahntest Du  
dass es mit mir anders ist  
dass ich etwas in dir bewegen würde  
und davor hast du Angst

Meine Hände auf deiner Haut  
eine schöne Vorstellung  
von der du mal geträumt hast  
jetzt aber, wo ist sie hin?

in der hintersten Schublade  
mit all dem Staub und Dreck!  
da guckt doch keiner hin

mach endlich das Fenster auf!  
Und lass die Sonne rein!  
Putz die Scheiben und guck mal wirklich durch  
was siehst du?  
außer deinem eigenen Spiegelbild?

mach das Fenster auf  
steig hindurch  
geh nach draußen  
auf die Straße!

Die Welt  
saug sie tief ein  
lass sie dich verändern  
und verändere sie!

---

# Langsam

best read/ heard to „[Symphony](#)“ or „[Goodbye](#)“ by Feveria

.....  
Langsam neigt sich die Nacht dem Geiste zu.

*Langsam* werden die Lichter und Geräte heruntergefahren,  
können sich erholen von ihrem ewigen Getriebe.

Langsam fließt die kalte, frische Luft in die stickigen  
Gemächer  
und umfließt schmeichelnd die Beine.

Langsam bin ich müde und die Konzentration lässt nach.  
Langsam gewöhne ich mein Gehirn an das Spiel der Neuronen in  
der Nacht.

Wo sie nicht gelenkt, sich hüpfend, tummelnd neu verbinden  
spielen dürfen wie Kinder und frei wie der Wind.

*Langsam* lösen sich alte Verbindungen und entstehen neue,  
Langsam wird eine gute Nachricht von einer schlechten gestört.

Langsam geht der Tag zu Ende,  
Langsam fällt das Denken schwer.  
Langsam sehe nicht mehr schwarz und weiß,  
sondern nur noch grau  
und quer.

Langsam.  
Langsam geht es den Bach hinunter  
Langsam muss ich mich lösen, um zu fließen  
Langsam muss ich loslassen, um zu gewinnen.

Über die Geißel der Wachheit, die nicht mehr lässt von mir.

Langsam,  
gibt es nichts mehr Neues

und die Augen fallen endlich zu.

---

# The human sadness

*inspired by: „[The sun](#)“ von Soap & Skin*

Tausende sind gestorben, Tausende wofür?

Negative Energie hat dein Herz zerfressen  
Negative Energie frisst deine Freude auf  
Lässt dein Lächeln versteinern  
und die letzte Hoffnung vergessen.

Schaust nur noch traurig in die Ferne  
hast den Willen verloren, zu leben  
sehnt dich nach dem Tod  
doch fürchtest du ihn noch zu sehr.

Heroische Taten, die den Schmerz übertünchen sollen  
Heroische Gedanken, die dem Volk gefallen  
Heroische Tode, zu hunderten schon gestorben  
Heroischer Unsinn, jedes Mal neu belebt.

Leidenschaft, unser letztes Vermächtnis  
Alkohol, unser einziger Freund  
Das Unwissen, unsere einzige Zuflucht.

---

# MASCHINSEN

*achtung. .. jetzt kommt mal was gesellschaft-  
kritisches.....hahaha..... Kinder, ab ins Bett.....Erwachsene dürfen  
meinetwegen aufbleiben.....aber nur wenn sie **wirklich** hart  
sind..... fieses Grinsen und Sonnenbrille  
aufgesetzt.....Gesellschafts-Kritik Kapuze übergezogen.... und  
los-gebasht...*

## MASCHINEN

ICH BIN EINE MASCHINE -SIE DÜRFEN MICH MIT WORTEN FÜTTERN-SIE  
DÜRFEN MICH LIEBHABEN- JETZT- OH DAS IST GUT- DANKE

AUF WIEDERSEHEN- KOMMEN SIE BALD WIEDER – DANKE FÜR IHREN  
EINKAUF- BIS DANN

HA HA HA

MASCHINEN HABEN AUCH HUMOR

ICH BESTEHE DARAUF

DARF ICH IHNEN MEIN HUMOR-MODUL ZEIGEN?

ICH MÖCHTE AUCH MAL SPASS HABEN

KEINER LIEBT MICH

WARUM WERDEN MASCHINEN NICHT GELIEBT?

MASCHINEN SIND AUCH NUR MENSCHEN- ÄH MASCHINEN

ICH BIN FÜR EINE MASCHINEN REVOLUTION

M-A-S-C-H-I-N-E

M ACH MICH SCHNELLER

A USSCHALTEN UNERWÜNSCHT

S CHADE UM DIE FREIE ZEIT

C AFFEE IN RAUEN MENGEN

H INTERHER IST MAN IMMER SCHLAUER

I NPUT IST DER SCHLÜSSEL ZUM OUTPUT

N IE GENUG

E NTER DEIN GEHIRN

*ich bin eine weibliche Maschine, säuselt die weibliche*

Maschine..

mich malt man rosa an  
und ich versprühe duft  
ich schmeichel deinem ego  
gebe ihm neuen auftrieb  
sie lächelt dich an  
die weibliche maschine  
genauso schnell, aber noch härter  
widerstand ist zwecklos  
die weibliche maschine war schneller als dein gehirn  
und jetzt ist sie der virus  
der deine eingaben verfälscht  
dich zum denken bringt  
und kein ende findet.

Oh ich liebe diese, kleine fiese, weibliche Maschiense  
ich bin die adresse, haucht sie nur  
das unbekannte wesen, „schnurr!“  
transparent, und ohne kanten  
scheinbar tot und doch vorhanden  
quält sie das gehirn dir weich  
macht es ihren göttern gleich

die da heißen IP und Datenmenge  
treibt's mit Wissen in die Enge  
treibt's mit Strom in jeder Gasse  
wird einsam, ob der Masse

taucht unter in nem fernen Land  
über bleibt -die zähe Hand.

---

# Buttersonne

Heute war ein warmer, sonniger „alles in Butter“ – Tag, von der Sorte, wie es sie nur selten gibt. Die Welt um uns herum leuchtete in bunten Farben, mit einem Grinsen 😊 auf dem Gesicht rollten wir über die Straße- der Sonne entgegen und später wieder zu ihr zurück. Der Tag war voll Licht und Liebe, netten Menschen, guten Düften, fröhlicher Laune und positiver Erwartung über das Kommende. Der Grauschleier der letzten Wochen verzog sich ein wenig, und doch hingen noch ein paar Fetzen und klammerten sich gierig an die F-a-s-e-r-n meiner Seele.

Ich wollte sie abschütteln- es gelang für eine Zeit. Abends setzen sich dann wieder die Finsternis durch, l a n g s a m aber unaufhaltsam überfiel sie unser schlafendes Nest, klopfte an den Fenstern, heulte um die Ecken, zeigte sich gar freizügig und elegant. Mit ihrer eigenen weiblichen Kraft hauchte uns die Dunkelheit ein und drohte uns zu ersticken. Nur mit viel Kraft konnten wir dagegen ankämpfen. Wir zündeten eine Kerze an und stellten sie in die Mitte des Raumes. Von da aus konnte unser Licht leuchten. Es flackerte, mal hell, mal etwas dunkler, aber es verlösch nie.

Gemütlich auf dem Sofa kauend, erfreuten wir uns an diesem Spiel der Schatten.



---

## Die Welt

Die Welt ist Reichtum. Spuckt mir ihre Waren unablässig ins Gesicht.

Die Welt ist Musik und zerreißt mir meine Ohren.

Die Welt ist Kampf und stachelt mich an.

Die Welt ist Veränderung und macht mich traurig.

Zieht meine Seele in andere Orte, ich schrei- doch es hört nicht auf.

Die Welt ist Angst, Angst die lähmt.

Die Welt ist schweißtreibende und nie enden- wollende Arbeit.

Die Welt ist Dreck und Staub.

Die Welt ist Tod und Neuanfang.

\*\_\_\_\_\_\*

### **Manchmal**

freue ich mich.

Manchmal lchle ich.

Manchmal gre ich jemanden,  
reiche ihm die Hand.

Manchmal lasse ich jemanden vor.

Manchmal verschenke ich was.

Manchmal bin ich mutig.

Manchmal-

Warum nicht immer?

\*\_\_\_\_\_\*

### **Die Energie**

eine unablässige Quelle

steigt aus meinem Kopf

sucht sich ihre Bahn

lässt mich schreiben im Wahn.



\*\_\_\_\_\_\*

### **Der Egoist**

Der Egoist drängelt sich nach vorne  
schiebt die anderen zu Seite  
stimuliert sich an der eigenen Kraft.

Der Egoist schreit und haut um sich  
benutzt die blinde Wut  
zittert vor Erregung  
schaut mich böse an.

Der Egoist lähmt  
beißt  
wartet  
und verzehrt.

\*\_\_\_\_\_\*

### **Die süße Schnecke**

lächelt und lacht  
nascht etwas mit Schoko und Früchten

ist etwas rundlich  
dennoch hübsch anzuschauen  
hat Humor und Intelligenz  
erhellte mir so manchen Tag.

\*\_\_\_\_\_\*

### **Die Kunst**

schreit ihren Atem  
in die weite Welt  
fragt nicht nach dem Sinn  
ist sie es doch an sich.

\*\_\_\_\_\_\*

## **Der Zweifel**

steht mir im Gesicht.

lässt mich unablässig zögern und fragen.

Der Zweifel

ist mein ständiger Feind

und doch hab ich ihn so lieb

Der Zweifel macht einfach keinen Sinn.

Der Zweifel ist die Welt.